

Mehr Bedarf, weniger Geld: Die GHG steht vor entscheidenden Jahren

Von Franz Welte

Die Gemeinnützige und Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen (GHG) muss strukturelle Unterfinanzierungen beseitigen, um das Angebot nicht zu gefährden.

GHG GHG-Präsident Heinz Loretini steht vor grossen Herausforderungen, um die acht Institutionen, in denen 927 Mitarbeitende 2676 Klientinnen und Klienten betreuen, mit genügend Mitteln zu versorgen. Besonders dringend sind die Anpassungen der Tarife für die Kinder-Physiotherapie. Im Bereich Behinderung bereiten die Sparmassnahmen des Kantons mit der Senkung der EL-Pauschale Sorgen. Bei der enorm gefragten Gerontopsychiatrie im GHG Rosenberg führen die Senkung der Beiträge in der spezialisierten Langzeitpflege und das Ausbleiben einer Anhebung der EL-Pauschale zu einer Unterfinanzierung. Kurzfristig muss hier eine Preiserhöhung zulasten der Bewohnerinnen und Bewohner vorgenommen werden, wobei auf Kostenbeiträge der Gemeinden gehofft wird. Dabei betont Loretini: «Die kostendeckende Finanzierung der spezialisierten Langzeitpflege wäre für Steuerzahlende günstiger als Alternativen.»

Qualitätsabbau vermeiden Die Qualität soll nicht leiden, weshalb Effizienzsteigerungen und Querfinanzierungen vorgenommen



GHG-Präsident Heinz Loretini (links) und Ramon Beerli, Vorsitzender der Geschäftsleitung ad interim.

Bild: we

werden, doch sind diese Möglichkeiten beschränkt. Geprüft wird auch die Reduktion der Anzahl angebotener Plätze, doch wäre es höchst unerfreulich, den Bedarf in hohem Masse nicht mehr decken zu können. Darunter hätten viele Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf zu leiden. Schon heute besteht ein gravierender Mangel an

Sonderschulplätzen. Nach Loretini ist es auch wichtig, das Fachpersonal nicht zu überfordern. Um das nötige Personal weiterhin rekrutieren zu können, darf der heutige Ruf als attraktive Arbeitgeberin nicht tangiert werden. Der GHG-Präsident ist das Kämpfen um ausreichende Finanzierung namentlich durch die Kantone seit vielen Jahren ge-

wohnt, weshalb er zuversichtlich ist, mit Überzeugungsarbeit seine Ziele zu erreichen. Noch kann die GHG mit einem guten Abschluss 2025 als finanziell gesund gelten. Das Fundraising gilt es zu intensivieren, um über die Mindestangebote hinaus gewünschte Leistungen erbringen zu können. Die Finanzierung der einzelnen Betriebe muss weiterhin

prinzipiell kostendeckend sein. Es erfolgt keine Gewinnabschöpfung und es wird auch viel ehrenamtlich mitgewirkt, sodass die GHG für die Allgemeinheit sehr kostengünstig arbeitet.

Bauliche Zukunftspläne Die Zukunftsprojekte werden nach Ramon Beerli, Vorsitzender der Geschäftsleitung ad interim, zügig weiterentwickelt. Im Areal Riederenholz wird das Kinderheim in Form von Wohngruppen-Häusern neu gebaut und durch einen Neubau für die CP-Schule ergänzt, sodass die Schulanlage Birnbäumen für die Heilpädagogische Schule (HPS) saniert werden kann. Diese ist heute auf sieben Standorte verteilt. Noch dieses Jahr soll das Bauge-such eingereicht werden. Auf gutem Weg ist auch die Erneuerung und Erweiterung der GHG Sonnenhalde Tandem an der Sonnenhal-denstrasse 59a in St. Gallen. Eine Arealentwicklung ist ebenfalls im GHG Tempelacker mit Kleinkinder-Wohngruppe und Kindertagesstätte (Kita) in Angriff genommen worden. Eine Machbarkeitsstudie schlägt einen Neubau an der Schwanenstrasse und den Abbruch des Zwischenbaus vor. Vorgesehen ist auch die Schaffung von Sonderschulplätzen in Wittenbach. Beerli möchte neben der baulichen Entwicklung überdies in naher Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit stärken und die Supportprozesse optimieren.

Organisierte Kriminalität

Bekämpfung Sorge bereiten den Mitte-Kantonsräten Daniel Grünenfelder und Michael Schöbi angesichts der Zunahme der organisierten Kriminalität die Sparmassnahme von einer Million Franken ab 2027 bei der Kantonspolizei. Es wird im politischen Vorstoss darauf hingewiesen, dass die Kantonspolizei mit einem Sinken der Aufklärungsquote rechnet und das Synergiepotenzial mit der Stadtpolizei sowie den Nachbarkantonen insbesondere bei grenzüberschreitender organisierter Kriminalität, Menschenhandel und Cyber-Delikten nicht ausgeschöpft ist. Nach Ansicht der beiden Kantonsräte könnten Einsparungen in diesem Bereich die Strafverfolgung erschweren und die Sicherheit im Kanton beeinträchtigen. Von der Regierung möchten die beiden Kantonsräte unter anderem konkret wissen, wie sich die im Entlastungspaket vorgesehene Kürzung auf die spezialisierten Ermittlungsdienste auswirkt, welche Kooperationen mit Nachbarkantonen und der Stadtpolizei bestehen und ob sie gesetzgeberischen oder organisatorischen Handlungsbedarf analog zu den Bestrebungen auf Bundesebene und in Graubünden sieht. *we*

Bahnausbau stiefmütterlich behandelt

Von Franz Welte

Die Vernehmlassungsvorlage «Verkehr'45» benachteiligt die Ostschweiz bei der Schiene erneut. Das ruft nach Opposition.

Verkehrsinfrastruktur Weiterhin traktandiert ist das St. Galler Tram, erste Etappe bis Heiligkreuz mit reinem Aufwand von 300 Millionen, obwohl dieses politisch stark umstritten ist, aber vom St. Galler Stadtrat weiterhin postuliert wird. Aus dem SBB-Programm vorerst gestrichen wurde die Schliessung der Doppelspur-Lücke Rorschach – Rorschach Stadt für 35,2 Millionen als Folge notwendig gewordener Sparmassnahmen, doch bleibt das Projekt mit reduzierten finanziellen Mitteln bis 2045 im Programm. Aus Kostengründen entgegen den früher festgelegten Ausbauschritten sind noch keine starken Verbesserungen auf der Strecke Zürich – Winterthur vorgesehen, was zusätzliche Schnellzugs-Angebote mit Reduktion der Fahrzeit St. Gallen – Zürich schwieriger macht. Immerhin wird nun der Brüttener Tunnel in An-

griff genommen, der Ende 2037 in Betrieb genommen werden soll. Für den Bahnhof St. Gallen steht weiterhin eine Leistungssteigerung in der Planung, doch der Vollknoten ist in die Ferne gerückt.

Mehr im Strassenbereich

Im Strassenbereich ist die dritte Röhre Rosenbergtunnel samt Spange mit Kosten von 1,51 Milliarden mit höchster Priorität aufgeführt, obwohl die Stadt St. Gallen mit der Abstimmung über das schweizerische Gesamtpaket diesen abgelehnt hat. Die zusätzliche Verkehrsfläche soll gemäss Bundesrat auch künftige Sanierungen erleichtern. Weiter wird daraufhingewiesen, dass dieser Ausbau vor allem dazu dient, den Siedlungsraum in der Agglomeration von räumlich unerwünschtem Verkehr zu entlasten.

Ausbau Meggenhus gestrichen

Weiterhin vorgesehen ist der Bau der N23 Umfahrung Amriswil mit Anschluss Romanshorn. Ausbauten rund um Zürich verbessern die Erreichbarkeit aus der Ostschweiz. Die Umfahrung Wilen (Herisau) ist auf den Realisierungshorizont 2055

gelegt worden, sodass die Verkehrsprobleme wegen Überlastung hier noch lange bestehen bleiben. Gestrichen wurde definitiv der Ausbau St.Gallen-Neudorf bis Meggenhus wegen «geringen Handlungsbedarfs».

Fuss- und Veloweg-Projekte

Im Bereich Fuss- und Veloverkehr sind im Rahmen von Agglomerationsprogrammen in der Region St. Gallen für die Mitfinanzierung von 35 Prozent der Kosten durch den Bund der Knoten Schwänli in Herisau (Gesamtkosten 35 Millionen Franken), die Unterführung Scholastikastrasse in Rorschach (6,27 Millionen Franken), der Velosteg unter dem A1-Viadukt in Goldach (7,32 Millionen Franken), die Passerelle Kantonsspital-Museumsquartier (7,14 Millionen Franken) und die Velovorzugsroute St. Leonhardsbrücke (12,39 Millionen Franken) vorgesehen.

Neugestaltung Marktplatz-Bohl

Pauschal mitfinanziert werden überdies die Fuss- und Velorouten Schwänli-Mooshalden (9.91 Millionen Franken) sowie Riethüsli –

Teufen (5,65 Millionen Franken) mit Brücke Wattbach. Bei den Verkehrs-drehscheiben (Priorität B) stehen die Neugestaltung des Bushofes Wittenbach (7,93 Millionen Franken), die Neugestaltung Marktplatz-Bohl (14,87 Millionen Franken Anteil) und der Bahnhof Winkeln mit Bushof (2,97 Millionen Franken) an.

Bereits massive Kritik

Bereits sind massive Kritiken aus der Ostschweiz wegen den sehr geringen Schienenausbauten erfolgt. Die sieben Ostschweizer Kantone wollen im Rahmen der Vernehmlassung Nachbesserungen verlangen und kritisieren die Streichungen scharf. Man hört auch Kritik, dass am 800 Millionen Franken teurem Grimseltunnel festgehalten wird, während der Ausbau stark frequentierter Linien hinausgeschoben wird. In linken Kreisen herrscht erneut Unmut besonders darüber, dass Milliarden in Strassenprojekte fließen, wie in die dritte Röhre des Rosenbergtunnels, aber kaum Mittel für die Verbesserung des Bahnangebotes.

Impressum

St.Galler Nachrichten
Gossauer Nachrichten
Herisauer Nachrichten

Swiss Regiomedia AG
St.Galler Nachrichten
Schuppisstrasse 7
9016 St.Gallen
Telefon 071 242 67 70
E-Mail: sekretariat.sg@swissregiomedia.ch
www.st-galler-nachrichten.ch
www.gossauer-nachrichten.ch
www.herisauer-nachrichten.ch

Auflagen
St.Galler Nachrichten 49'692 Exemplare
Gossauer Nachrichten 11'284 Exemplare
Herisauer Nachrichten 8'602 Exemplare
Total 69'578 Exemplare

Erscheint wöchentlich:
Mittwoch per Post in alle Haushaltungen

Geschäftsleitung: Mert Boztepe

Administration: Chantal Wichser, Linda Gehrig, Daniela Stark

Verkauf: Maria Niklaus, Frank Obermeier, Christa Aures, Karin Schneider-Grob

Redaktionsleitung: Lucia M. Eppmann (leh)

Redaktion: Stefanie Rohner (sr), Franz Welte (we), Marino Walser (mw), Astrid Nakhostin (an)
Tel. 071 242 67 73
E-Mail: redaktion@st-galler-nachrichten.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Redaktions- und Inserateschluss:
Dienstag, 9.00 Uhr

Tarife: Anzeigenpreis:
Millimeterpreis lokal Fr. 1.72, ausserlokal Fr. 1.96,
Chiffre Fr. 25.00
1/1 Seite (inkl. Farbe) Fr. 5340.–
1/2 Seite (inkl. Farbe) Fr. 3280.–

Abonnementspreis:
Jahresabonnement Fr. 130.–

Erscheinungsgebiet:
Abtwil, Andwil SG, Arnegg, Engelburg, Eggersriet, Gossau SG, Herisau, Mörschwil, Schachen bei Herisau, Speicher, St. Gallen, Teufen, Waldkirch, Wittenbach, Waldstatt

swissregio k o m b i
info@swissregiokombi.ch
www.swissregiokombi.ch

swissregio media
info@swissregiomedia.ch
www.swissregiomedia.ch